

Studentische Bewegungen, Netzwerke, Avantgarden

Das Beispiel Prag in Politik, Literatur, Film und kulturellem Gedächtnis
1848 bis 1990

Tagung am 30. April 2021 in München und Online

Adalbert-Stifter-Saal im Sudetendeutschen Haus

Hochstraße 8, 81669 München

Veranstalter:

Adalbert Stifter Verein, München

Collegium Carolinum, Forschungsinstitut für Geschichte Tschechiens und
der Slowakei, München

Institut pro studium literatury, o. p. s., Prag

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Philosophischen Fakultät
der Karls-Universität in Prag



Konzeption und Organisation:

Dr. Franziska Mayer, Adalbert Stifter Verein (mayer@stifterverein.de)

Dr. Robert Luft, Collegium Carolinum (robert.luft@collegium-carolinum.de)

Studenten und seit etwa 1900 auch Studentinnen stellen einen exponierten und privilegierten Teil der Gesellschaft dar. Aus ihrer Mitte kamen zu unterschiedlichen Zeiten und Anlässen stets Bewegungen, die sich – auch in ihren nationalen Ausprägungen – zum Teil selbst als progressiv verstanden. Solche studentischen Bewegungen bildeten sich in Prag etwa in den Jahren 1848, 1892/93, 1939, 1948, 1968 oder 1989 sowie anlässlich der Sprachverordnungen des Ministerpräsidenten Badeni in den 1890er Jahren oder als anti-semitische Proteste gegen das Rektorat des jüdischen Historikers Steinherz in den 1920er Jahren.

In der Hochschulstadt Prag gab es bereits seit dem Ende des 19. Jahrhunderts eine Vielfalt zum Teil konkurrierender Einrichtungen (zwei Universitäten, zwei Technische Hochschulen und weitere Kunst- und Musikhochschulen), was zusammen mit den besonderen ethnisch-nationalen und multikonfessionellen Konstellationen die Untersuchung mehrerer Fragen und Aspekten nahelegt.

Zugleich wurden diese Konstellationen in der Geschichtswissenschaft sowie in Literatur und Film bereits zeitgenössisch reflektiert. Studentisches Leben und Prager Studentenschaft sind etwa konstitutiver Bestandteil des Prag-Diskurses der Frühen Moderne.

Diskutiert werden unter Beteiligung von Peter Becher, Johannes Gleixner, Milena Josefovičová, Zuzana Jürgens, Harald Lönnecker, Kamila Mádrová, Zdeněk Nebřenský, Václav Petrbock, Michael Polák, Tomáš Sekyrka, Milada Sekyrková, Blanka Soukupová, Jindřich Toman, Michal Topor, Marek Vajchr in Einzelvorträgen und in Podiumsrunden unter anderem die Themenkreise:

- Welchen Einfluss hatten einzelne Studentenbewegungen auf die politische und gesellschaftliche Entwicklung? Wie gerechtfertigt ist die Selbstwahrnehmung einiger dieser Bewegungen als gesellschaftliche Avantgarde?
- Welche Zusammenhänge gab es in der Studentenschaft zwischen den beiden Universitäten und zu den anderen Prager Hochschulen?
- Wechselwirkungen zwischen Prag und den Einzugsgebieten: Wie wirkten studentische Erfahrungen in die Herkunftsregionen zurück?
- Welche Rolle hatten Studentinnen in einzelnen Studentenbewegungen?
- Nahmen sich Studentenbewegungen (deutsche, tschechische, jüdische) auch jenseits direkter Konfrontation gegenseitig wahr?
- Gab es Kontinuitäten zwischen einzelnen Studentenbewegungen? Knüpften einzelne Bewegungen bewusst an Vorgänger an?
- Welche Bedeutung hat das studentische Prag als Erinnerungsort? Welchen Einfluss hatten studentische Netzwerke, auch über historische Brüche, wie etwa im September 1938 oder die Vertreibung im Februar 1948, hinweg?
- Inwiefern hat sich die Erinnerung an studentische Bewegungen gewandelt? Welche Studentenbewegungen sind inzwischen aus dem Gedächtnis verschwunden?
- Wie sind Studentenfiguren bzw. die Darstellung studentischen Lebens in einschlägigen Prag-Romanen oder -Filmen funktionalisiert?
- Was trägt der Mythos/das Stereotyp des Prager Studenten zum Topos der Stadt bei?